

# Des basst scho!

2008 erschien im Vulpes Verlag der erste Band „Basst scho!“ mit Texten von Ludwig Zehetner und Bildern von Helmut Koch, der ein regionaler und überregionaler Erfolg wurde. Jetzt liegt der zweite Band vor.



Helmut Koch (links) ist seit 16 Jahren bei der MR. 1993 begann er eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker und arbeitet jetzt in der Teilefertigung. Im Jahr 2007 wurde er Vollmitglied der Fotografischen Gesellschaft Regensburg und ist heute nebenberuflich – unter anderem auch für die MR – als Fotograf tätig. Den Großteil seiner Freizeit widmet er freien fotografischen Arbeiten und Projekten.

Prof. Dr. Ludwig Zehetner, geb. 1939 in Freising, studierte Germanistik und Anglistik in München, Southampton (England) und Lawrence (Kansas, USA). Nach dem Studium war er zwei Jahre lang als Mitarbeiter der Kommission für Mundartforschung an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München tätig. Von 1968 bis 2002 unterrichtete er als Gymnasiallehrer. Ab 1988 bis zum Eintritt in den Ruhestand war er Studiendirektor und stellvertretender Schulleiter am Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen. Seit 1979 lehrt er 'Dialektologie des Bairischen' an der Universität Regensburg. Seit 1999 ist er Honorarprofessor für dieses Fachgebiet.



Nägel eiscftogn

## Prof. Dr. Ludwig Zehetner und Helmut Koch im Interview

Prof. Dr. Zehetner, wann und wie entstand Ihre Leidenschaft für den bairischen Dialekt? Begonnen habe ich mit der Sammlung von bairischen Wörtern bereits im Alter von 16 Jahren. Damals, in den 1950er-Jahren, erstellte ich zusammen mit meinem Vater die ersten Listen mit Dialektausdrücken. Während meines Germanistik-Studiums an der LMU München baute ich mein Wissen über die bairische Sprache noch weiter aus. Meine Zulassungsarbeit für das Staatsexamen schrieb ich dann über die

Mundart der Hallertau (Hollertau), die ich später zu meiner Dissertation ausbaute. Meine Arbeit bei der Kommission für Mundartforschung bei der Bayerischen Akademie für Wissenschaften machte mich dann endgültig zum „Wortklaubler“. Die bairische Sprache beschäftigt mich seitdem eigentlich täglich. Neben meinem Beruf als Gymnasiallehrer begann ich schließlich Seminare zum Bairischen an der Universität Regensburg zu geben. Aber das Bairische war für mich immer mehr als nur Forschungsgegenstand. Es ist meine eigentliche Muttersprache.

Vor dem ersten Band „Basst scho“ gab es ja bereits Ihre wöchentliche Kolumne für die MZ. Wie kam diese Kooperation zustande? Die Dialekt-Serie in der Mittelbayerischen Zeitung geht zurück auf eine Anregung des Chefredakteurs Manfred Sauerer. Der Probelauf mit Ausführungen zum Wort „Gloifl“ (im Dezember 2007) erwies sich als sehr erfolgreich; zahlreiche Leserinnen und Leser meldeten sich und brachten Anregungen für neue Beiträge. Die ersten 45 sind (in erweiterter Fassung) im Buch „Basst scho!“ versammelt. Band 2 umfasst die nächsten 45 Beiträge. Bei Erscheinen dieses Interviews in TEAMWORK ist die Nummer 100 in der MZ bereits veröffentlicht.

Prof. Zehetner, Herr Koch, wie kam Ihre Zusammenarbeit zustande? Durch das „Basst scho“-Projekt oder bereits vorher? Die Zusammenarbeit mit Helmut Koch ergab sich aus seinem fotografischen Engagement in Ost-

europa (Ukraine, siehe Teamwork 2/2008), wohn er ein Team von Sprachwissenschaftlern begleitete, um eine Bilddokumentation von Land und Leuten zu erstellen. Seine Bilder aus der Ukraine und auch aus den schottischen Highlands überzeugten mich so sehr, dass ich ihn fragte, ob er bereit wäre, die Illustration für das Buch „Basst scho!“ zu übernehmen. Die Resonanz auf die Bebilderung ist durchwegs positiv, unterscheidet sie sich doch markant von den Illustrationen anderer Bavarica, die mit lustigen Zeichnungen die gängigen Bayern-Klischees erfüllen (Alpenkulisse, Kühe auf der Alm, Sennerin, Lederhose, Gamsbart, ...) Helmut Kochs nüchtern-sachliche Bilder heben sich positiv und auf zum Teil ironische und mehrdeutige Weise davon ab.

Was ist das Schönste an Ihrer Zusammenarbeit? Wir lagen einfach von Anfang an auf einer Wellenlänge. Helmut verstand sofort, worum es mir bei der Bebilderung ging und dass ich bewusst weg wollte von den gängigen Bayern-Klischees. Wir mussten nie viel diskutieren. Helmut las meine Texte und fand stets wunderbar passende Motive.

Haben Sie mit dem großen Erfolg der MZ-Serie und des Buches gerechnet? Ehrlich gesagt, wir wagten beides nicht zu hoffen. Mittlerweile hat sich aber doch eine ansehnliche Fan-Gemeinde gebildet, die sich jeden Freitag auf die MZ freut, weil darin „der Zehetner“ steht. Und gerne kaufen diese Dialektfreunde auch das Buch.



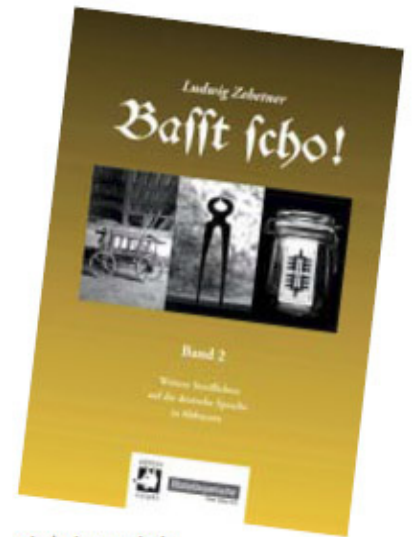
Roß und Hetscha-Pflaa

Gab es auch Reaktionen von außerhalb Bayerns? Kann man das Buch überhaupt außerhalb Bayerns kaufen? Band 1 und nun auch Band 2 von „Basst scho!“ sind in allen guten Buchhandlungen zu kaufen, auch bei Amazon im Internet. Begeisterte Reaktionen erfuhren wir von Lesern aus Freiburg im Breisgau, Bonn, Marburg und Hamburg – und sogar aus den USA.

Können Sie uns einen kurzen Ausblick auf den neuen Band geben? „Basst scho!“ Band 2 enthält, neben Ausführungen zum Wert der Mundart („Dialekt macht schlau“), eine Anzahl von Beiträgen zu selten werdenden Ausdrücken wie „fertn, sched, iadrucka, Imp, Bolandi, Bschoad/Bschoid, aweach/an aims“ (voriges Jahr, nur, wiederkäuen, Biene, willenloser Diener, Mitbringssel, verkehrt herum), ferner zu Vornamen, zu geographischen Begriffen, zu Dienstverhältnissen in Stadt und Land, zu

Wortfeldern wie „stürzen, Beerenfrüchte“. Wie schon im ersten Band haben wir die Fotos von Helmut Koch an den jeweils passenden Stellen eingefügt. Ein besonderes Schmankerl dürfte das Kapitel über „schnaxeln“ darstellen, das in der MZ-Serie noch nicht erschienen ist. Das Foto-Motiv zu diesem Beitrag ist etwas für Freunde des zweideutigen Humors. Dazwischen werden immer wieder Besonderheiten der bairischen Lautung und Formenlehre erläutert, um zu verdeutlichen, welche Regelmäßigkeit in der bairischen Grammatik herrscht.

Sind Lesungen oder andere Veranstaltungen zur Promotion des neuen Buches vorgesehen? Nach der Präsentation in den Räumen der MZ sind nun Lesungen mit den Bildern von Helmut in Nittenau, Ursensollen, Pressath, Mühlendorf, Bad Aibling, Traunstein und an anderen Orten geplant.



Sind Sie neugierig auf die Arbeit der beiden geworden? Dann machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel. Der Verleger Dr. Norbert Stellner hat zehn Exemplare des neuen Bands „Basst scho!“ für die TEAMWORK-Leser zur Verfügung gestellt. Einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Basst scho!“ an [teamwork@reinhausen.com](mailto:teamwork@reinhausen.com) senden und mit ein bisschen Glück gehört Ihnen schon bald ein Exemplar. Teilnahmeabschluss ist der 10.01.2010. Allen anderen bleibt der Gang in die Buchhandlung. Jeden Freitag findet man die Kolumne von Prof. Dr. Zehetner zudem in der Mittelbayerischen Zeitung.



Butzkiah oder Budlkäih

Wie viele Bände sind noch geplant? Das hängt vom Erfolg des 2. Bandes ab – und natürlich auch von Helmut Koch und dem Verleger Dr. Norbert Stellner.

Planen Sie weitere gemeinsame Projekte? Es gibt tatsächlich Pläne für eine weitere Zusammenarbeit von Helmut Koch und mir. Aber über ungelegte Eier soll man nicht reden.

Das Interview führte Kerstin Lochner, CMC